

«Ich war zum ersten Mal an der Näfelser Fahrt mit dabei»

APROPOS

Ein Fünftel ist immerhin ein Fünftel

Von Ruedi Hertach

Jetzt haben wir also an diesem Wochenende die vier verbleibenden Fünftel der Regierung mit einem fünften anzureichern. Das ist gewiss keine Nebensächlichkeit, und so könnte es gut sein, dass wir es nicht gleich beim ersten Mal schaffen. Immerhin sind nun ja fünf Kandidierende beisammen, und obschon ihre Zugkraft unterschiedlich sein dürfte, wird auch für den Zügigsten unter ihnen das absolute Mehr eine recht hohe Hürde sein. Aber auch wenn sie zu hoch für eine Wahl sein sollte, geht für alle, die es werden wollen, schon dieses Wochenende darum, sich möglichst gut in Position zu bringen – man sollte daher als Wähler oder Wählerin nicht dem Eindruck erliegen, es komme diesmal noch nicht darauf an.

Übertrieben wäre es, den Wahlkampf der vergangenen Wochen besonders inspirierend zu nennen. Es gelang nur bedingt, die Weltanschauung der fünf Kandidaten, die die Welt gewiss unterschiedlich anschauen, anschaulich zu machen. Und jene, die man nicht so gut kennt, taten nicht unbedingt ein Optimum, um ihren Kopf und dessen Inhalt wirklich bekannt zu machen. Mehrere Propagandateams schienen die Quadratdezimeterzahl der Plakatflächen oder das Styling der Prospekte für wichtiger zu halten als den Versuch eines über Worthülsen hinaus argumentativen Wahlkampfs.

Zu hoffen ist, dass sich möglichst viele trotzdem eine gefestigte Meinung bilden konnten. Denn ein Fünftel ist immerhin ein Fünftel: Auf 20 Regierungsprozente kann es in den nächsten Jahren durchaus ankommen. Wählbar wären alle, die wählen dürfen, ausser sie seien unter 18 oder über 65. Aber vereinzelte Stimmen wird es wohl nicht sehr viele geben, denn mangelnde Auswahl unter den ausdrücklich vorgeschlagenen kann niemand beklagen – vielleicht einzig den Umstand, dass es wieder lauter Männer sind, die da ihren Mann stellen wollen. Möglicherweise ändert das beim nächsten oder übernächsten Fünftel.



Zum ersten Mal: Kilian Grütter dirigiert die Harmoniemusik Glarus an der Näfelser Fahrt.

Bilder Maya Rhyner

Er trotzt dem Regen, dem Wind und dem Schnee und führt die Harmoniemusik Glarus an. Der Dirigent Kilian Grütter war zum ersten Mal an der Näfelser Fahrt. Die «Südostschweiz» begleitete ihn.

Von Monika Glavac

«Petrus ist nicht in Festlaune», schrieb Felix Blumer von SF Meteo einen Tag vor der Näfelser Fahrt. Seine Prophezeiung, dass während des ganzen Tages Regen und sogar Schnee bis zum Talboden fallen werde, traf auch tatsächlich ein. Schon frühmorgens als sich der Fahrtzug vom Glarner Zeughaus aus in Bewegung setzt, tropft es vom Himmel. Kilian Grütter, der Dirigent der Harmoniemusik Glarus, lässt sich aber nicht davon beeindrucken und führt seine 48 Musiker Richtung Netstal.

Andenken an die Souveränität

«Ich trage einen Blazer, einen Mantel und einen Regenmantel», sagt der 29-jährige Dirigent. Auch über seine Mütze ist ein Regenschutz gespannt. Für Kilian Grütter ist es das erste Mal, dass er an der Näfelser Fahrt mitgeht, und auch der erste Grossanlass, bei dem er der Harmoniemusik Glarus voranschreitet.

«Ich habe mich während meines Geschichtsstudiums mit der Näfelser Fahrt befasst, aber erlebe sie zum ersten Mal», erzählt er. Er fände es schön, die Tradition zu leben und der Gefallenen zu gedenken. «Für mich

steht aber nicht die Schlacht von Näfels an sich im Zentrum, sondern das Andenken an die Souveränität der Schweiz, die man wahren sollte.»

Blumen vor dem Gedenkstein

Die Tambouren, die Harmoniemusik, die Ehrenkompanie und die paar regenfesten Fahrtsbesucher gelangen inzwischen zum Netstaler Kreisel, biegen links ab und marschieren zum Gedenkstein. Zwei Soldaten legen einen Kranz nieder, und es wird der Opfer gedacht, die bei einem Minenunglück 1941 ums Leben kamen.

Kilian Grütter hebt zum Totengedenk «Der gute Kamerad» an. Eine rote Blume hat sich vom Kranz gelöst, rollt über den Steinboden, bis der Regen ihr Einhalt gebietet. Die Fahrtsleute denken hingegen ans Einhalten des Protokolls und drängen zum Weitergehen.

Auf der Landstrasse Richtung Näfels lösen sich die festen Formationen auf. Zwei Musikanten zünden eine Zigarette an; schwierig bei Wind und Regen. Die Soldaten der Aufklärungseinheit, die in Mollis stationiert ist,

tanzen aus der Reihe und dem Gleichschritt. Die Kinder, die mitlaufen, bemühen sich, den Anschluss nicht zu verlieren.

Des einen Freud, des anderen Leid

«Ich laufe zum zweiten Mal mit», erzählt der 10-jährige Robin Angel aus Glarus. Er würde gerne mit den Tambouren marschieren, aber er sei leider noch nicht so gut. «In etwa drei Jahren werde ich auch Uniform, Hut und Trommel anlegen dürfen», schätzt Robin.

Mehr als Pflicht, denn als freudiges Ereignis betrachtet der 21-jährige Soldat Michi Meier die Fahrt. Bei Kaffee und Gipfeli auf der Näfelser Landstrasse gesteht er aber: «Die Fahrt ist eine willkommene Abwechslung, sonst müsste ich aufräumen und putzen.» Etwas Spezielles sei es für ihn jedoch nicht, weil er ja nicht hier wohne, sondern aus dem Luzernischen komme.

Für den gebürtigen Schwyzer Kilian Grütter sind Anlässe wie die Näfelser Fahrt nichts Neues: «Im Kanton Schwyz gibt es ähnliche Bräuche.»

Besonders im Glarnerland findet der Dirigent, dass man durch Gärten, über Wiesen und auf der autofreien Landstrasse geht.

Das Lob an den Dirigenten

Und wieder formieren sich die Einheiten. Erst geht es weiter auf der Landstrasse bis zu den Zaungästen, welche den Weg Richtung Schneisingen vorgeben. Unter ihnen ist der Bundesrat Samuel Schmid. Die Musiker, Tambouren und Soldaten waten über die nasse Wiese voran und positionieren sich. Dann folgt die Eröffnung: Mit den Klängen von «Olympic Fanfare» begrüsst die Harmoniemusik Glarus den Bundesrat, die Regierungsräte und die neu dazugekommenen Fahrtsgäste.

Später, nachdem die Prozession zu Ende ist, es in Strömen geregnet und sogar geschneit hat, lobt der Präsident der Harmoniemusik, Rolf Freuler, Kilian Grütter: «Dafür, dass Du zum ersten Mal an der Fahrt warst, hast du es sehr gut gemacht.» Der Dirigent lächelt, während die Regentropfen unablässig seinen Mantel hinunter perlen.



Tropfende Trompete: Der Regen lässt die Musiker der Harmoniemusik kalt.

ANZEIGE

Auch für Ihre Autoversicherung.

GENERALI Versicherungen
Alte Jonastrasse 59, 8640 Rapperswil
Tel. 055 220 40 80

Einfach
GENERALI

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Delegierter des Verwaltungsrates: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Femppel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 130 801 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.
E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.